

**Mannheim und Stuttgart:  
Monteure demonstrieren  
für ihren Tarifvertrag**

In Mannheim und Stuttgart haben rund 750 Monteure für eine Lösung beim Bundesmontagetarifvertrag (BMTV) demonstriert. Die Arbeitgeber haben die Verhandlungen dazu ausgesetzt und verlangen Kürzungen. Etwa 400 Euro monatlich könnten die Monteure verlieren. Die Monteure forderten die Arbeitgeber auf, wieder an den Verhandlungstisch zurückzukehren und vernünftige Lösungen zu finden – vor allem bei den derzeitigen Gewinnsteigerungen. „Die haben wir erarbeitet“, so der Tenor bei den Kundgebungen. ◀



Demonstration vor der Firma Haushahn in Stuttgart: Monteure gegen Kürzungen beim Bundesmontagetarifvertrag

Foto: Credit/Manth Storz

**Frauentag am 8. März : Übersicht über Veranstaltungen in Baden-Württemberg**

# Auch bei der Gesundheit sind Frauen anders

„Nur mit uns! Gesundheit – Arbeitszeit – Perspektive“ – das ist das Motto des diesjährigen Frauentags 8. März in Baden-Württemberg. Die IG Metall-Frauen machen darauf aufmerksam, dass im Gesundheitswesen immer noch unterstellt wird: „Mensch gleich Mann“.

„Frauen und Männer gehen unterschiedlich mit Gesundheit und Krankheit und Belastungen um“, sagt Monika Lersmacher,



bei der IG Metall-Bezirksleitung zuständig für die Frauen: Deshalb solle auch der Arbeits- und Gesundheitsschutz im Betrieb getrennt nach Frauen und Männern und unterschiedlichen

Belastungen betrachtet werden. Die Gesundheit ist also ein Schwerpunkt der rund um den 8. März im ganzen Land geplanten Veranstaltungen sein. Los geht's am 5. März. Auf dem Milchmarkt in Schwäbisch Hall gibt's Infostände und Aktionen der Frauen. Am 6. März lädt die Freiburger IG Metall zum Frauenfrühstück ein.

Die Verwaltungsstelle in Heidelberg plant ebenfalls am 6. März ein Kulturprogramm in der Stadtbücherei (14 Uhr). Es gibt ein „bissig-lustiges-nachdenkliches“ mit Carmen Ruth.

Am 8. März ist der Schwerpunkt der Veranstaltungen. Betriebliche Aktionen, wie Frauensprechstunden, Verteilung von Fitness-Bändern und roten Rosen gibt's bei den Verwaltungsstellen Aalen, Freiburg, Friedrichshafen und Singen.

Am Abend des 8. März laden die Gaggenauer IG Metall-Frauen zu zum Thema „Burmas starke Frauen“ in die Stadtbibliothek ein (20 Uhr). Im Gewerkschaftshaus Heilbronn steigt das Frauen-Kabarett-Fest mit Carmen Ruth (Einlass ab 19 Uhr). Heidi Scharf, Erste Bevollmächtigte in Schwäbisch Hall spricht in Heilbronn. In Schwäbisch Hall findet das Frauenfest in der Blendstathalle stat (Einlass 18 Uhr). Hier spricht unter anderem DGB-Landesfrauensekretärin Uta Engelhardt. Außerdem gibt's Musik und Tanz und eine „etwas andere Modenschau“ mit Quiz. ◀

**Schefenacker: Nach massiven Protesten jetzt doch Verhandlungen**

# Wieder Hoffnung für Ulo-Leuchten

Nach massiven Protesten der Beschäftigten des Ulo-Leuchtenwerkes in Geislingen an der Steige hat die Geschäftsleitung von Schefenacker erst einmal eingelenkt: Ohne Vorfestlegungen wurden Ende Februar Verhandlungen mit dem Konzernbetriebsrat aufgenommen. Schefenacker hatte den etwa 1450 Beschäftigten seiner vier Standorte (neben Geislingen Esslingen, Schwaikheim und Ober-

rot) fertige Pläne über Massenentlassungen von 580 Beschäftigten und die Schließung von Ulo vor die Füße geknallt. Und das ohne Vorinformation des Betriebsrats. Bei Ulo in Geislingen, wo 370 Beschäftigte arbeiten, gab es nach den Bekanntwerden der schlechten Nachricht spontane Aktionen und Betriebs- und Infoversammlungen. Auch Überstunden wurden abgebaut, so dass etwa drei Produktionsta-

ge ausgefallen sind. Seit dem Einlenken der Geschäftsleitung läuft die Produktion wieder normal. In Esslingen, Schwaikheim und Oberrot wurde das Einlenken ebenfalls positiv aufgenommen: Dort stehen nach den Schefenacker-Plänen rund 210 Jobs auf dem Spiel. Konzernbetriebsratsvorsitzender Roland Adolf: „Wir werden alle Möglichkeiten ausschöpfen, um die Kahlschlagpläne zu verhindern.“ ◀

## Kavo Biberach, Warthausen, Leutkirch: 700 Jobs sollen zur Verdopplung der Umsatzrendite gestrichen werden Jobs weg zur Steigerung des Gewinns

Was die Deutsche Bank kann, das will Kavo Dental auch: Beschäftigte entlassen und Standorte schließen, damit der Gewinn gesteigert werden kann bis hin zu einer Verdopplung der Umsatzrendite. Das Bekanntwerden der geplanten Streichung von rund 700 Arbeitsplätzen hat Ende letzten Jahres die ganze Region zwischen Biberach und Leutkirch auf die Beine gebracht.

Die oberschwäbische Traditionsfirma Kavo Kaltenbach & Voigt gehört zu den weltweit führenden Herstellern für medizinische Geräte und Einrichtungen vor allem für Zahnärzte. Im April 2004 hat der amerikanische Konzern Danaher Kavo mit seinen rund 2200 Beschäftigten in Biberach, Warthausen und Leutkirch aufgekauft. Ein halbes Jahr später bestätigten sich die schlimmsten Befürchtungen: Das Werk in Leutkirch mit 460 Beschäftigten soll geschlossen werden, 340 weitere Stellen an den anderen Standorten entfallen.

Und das, obwohl Kavo ein gesundes Unternehmen ist, wie der Gesamtbetriebsratsvorsitzende Markus Köder sagt, und in den letzten Jahren immer zwischen sieben und acht Prozent Umsatzrendite verdient hat. Der Danaher-Konzern will mehr: Zwölf



Infos für die Beschäftigten am Standort im oberschwäbischen Warthausen: Kämpfen um jeden Arbeitsplatz

Prozent sollen es 2005 sein, 2006 15 Prozent und 2007 wollen die Amerikaner mit 18 Prozent mehr als doppelt so viel Gewinn als bisher abschöpfen.

Diese Pläne mobilisierten nicht nur die Beschäftigten, sondern die ganze Öffentlichkeit in Oberschwaben und Allgäu. Jetzt im Februar konnten der Kavo-Geschäftsleitung 16 000 Unterschriften für den Erhalt der Arbeitsplätze und des Leutkircher Werks übergeben werden. In zahlreichen Demonstrationen und Veranstaltungen bekundeten

die Menschen ihre Solidarität mit dem Kavo-Beschäftigten. Sogar die Kirchenglocken wurden geläutet.

„Die Belegschaft ist bereit für ihre Arbeitsplätze zu kämpfen“, sagt Markus Köder, „letztlich geht es um die Existenzgrundlage auch von Familien.“ Nach den Protestaktionen begannen im Februar die Verhandlungen mit der Geschäftsleitung (die von den Aktionen nicht unbeeindruckt blieb). Die Betriebsräte

haben ein Alternativkonzept zum Kahlschlag ausgearbeitet. „Wir nehmen nicht hin, dass allein Rendite-Interessen im Vordergrund stehen“, sagt Ulms IG Metall-Bevollmächtigter Michael Braun. Und seine Friedrichshafener Kollegin Lilo Rademacher ergänzt: „Die geplanten Entlassungen sind unmoralisch, vor allem wenn man weiß, dass der Präsident des amerikanischen Konzerns 46 Millionen Dollar im Jahr verdient.“ ◀

### Holzindustrie Bruchsal: Sozialplan

**In Bruchsal Standortsicherung, in Böblingen Schluss?** Bei der zum Dräxlmaier-Konzern gehörenden Holzindustrie Bruchsal (HIB) wurde in Bruchsal ein Sozialplan vereinbart. Für 540 Beschäftigte gibt es einen persönlichen Kündigungsschutz bis Ende 2007. Der Standort wird bis Ende 2009 garantiert. Nach mehrmaligen massiven Protesten der Beschäftigten konnte das anfängliche Kahlschlag-Konzept so an wichtigen Stellen geändert werden. Im Logistik-Zentrum der HIB in Böblingen kämpfen dagegen jetzt die Beschäftigten um ihre Arbeitsplätze. Dort hatte die Geschäftsleitung angekündigt, 64 der derzeit 164 Arbeitsplätze abbauen zu wollen und den Standort mittelfristig ganz zu schließen. Die Empörung über das Vorgehen der Geschäftsleitung sei „riesengroß“, sagt Jutta Dahmann von der IG Metall Stuttgart. Belegschaft und Betriebsrat wollen um jeden Job kämpfen, so Mathias Hachenberger vom Betriebsrat. ◀



Unterschriftenaktion für Kavo in Biberach: Job-Killer Danaher-Konzern

## Im Kfz-Handwerk, Metallbau, Holz und Kunststoff die Einkommenstarifverträge gekündigt Die Tarifrunde in den Branchen hat begonnen



Die Tarifkommissionen der Branchen von Kfz, Metallbau und Holz und Kunststoff beschließen einstimmig die Kündigung der Einkommenstarifverträge

Die Arbeitgeber wollen ein teilweise ertragsabhängiges Weihnachtsgeld und längere Arbeitszeiten bis zu 42 Wochenstunden. Die Tarifkommission trifft sich am 15. März, um über das weitere Vorgehen zu beraten. Der Einkommenstarifvertrag läuft in der Säge- und Holzindustrie noch bis 2006. Deshalb gibt es hier in diesem Jahr keine Tarifrunde.

Im **Elektro-Handwerk** besteht auch nach der fünften Tarifverhandlung der tariflose Zustand fort. Die Arbeitgeber stellen wiederum neue, für die IG Metall nicht akzeptable Forderungen, zum Beispiel nach einer Kürzung des Urlaubs. „Die Arbeitgeber kriegen den Hals nicht voll“, sagt IG Metall-Verhandlungsführer Viktor Paszehr. Dort berät nun ebenfalls die Tarifkommission über die aktuelle Tarifsituation für die Elektriker in Baden-Württemberg.

Im Metallhandwerk und bei Holz und Kunststoff hat im Februar die Tarifrunde begonnen. Die Tarifkommissionen für das Kfz-Handwerk, die Feinwerktechnik sowie für die Holz- und Kunststoff verarbeitende Industrie haben die Einkommenstarifverträge gekündigt und Tarifforderungen gestellt. Im Februar haben bereits die ersten Tarifverhandlungen stattgefunden (aktu-

elle Infos auf der Homepage des IG Metall-Bezirks Baden-Württemberg; [www.bw.igm.de](http://www.bw.igm.de)).

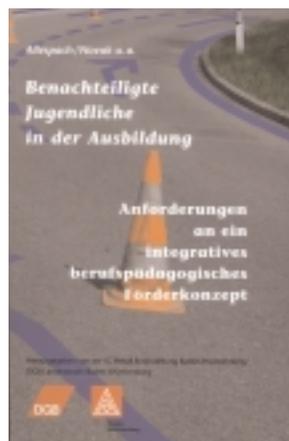
Im **Kfz-Handwerk** beschloss die Tarifkommission, dass die Beschäftigten an der allgemeinen Einkommensentwicklung beteiligt werden sollen. Außerdem soll die gekündigte Altersteilzeit-Regelung wieder in Kraft gesetzt und die Übernahme der Azubis verlängert werden. Für **Fein-**

**werktechnik/Schlosser und Schmiede** wurde eine Forderung nach drei Prozent mehr Einkommen beschlossen.

Die Forderung für die **Holz- und Kunststoffbranche** wurde nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe beschlossen; eine erste Tarifverhandlung gab es Ende Februar auch schon. In der **Säge- und Holzindustrie** ist nach wie vor der Mantelarifvertrag offen.

### Neues Buch von IG Metall und DGB: Benachteiligte Jugendliche in der Ausbildung

Die IG Metall-Bezirksleitung Baden-Württemberg und der DGB Landesbezirk Baden-Württemberg haben ein Buch zur Integration benachteiligter Jugendlicher in der Ausbildung herausgebracht – Titel: Benachteiligte Jugendliche in der Ausbildung. Im Mittelpunkt des Buches steht die Ausbildung von Jugendlichen, die pauschal und undifferenziert als benachteiligte Jugendliche bezeichnet werden. Sie sind häufig die Verlierer, wenn es um eine qualifizierte, zukunftsorientierte Berufsausbildung geht. Was für sie geeignet ist, scheint klar zu sein: Son-



dermassnahmen, Warteschleifen in Form von Berufspraktika und Qualifizierungsmassnahmen in Berufen mit wenig Aussichten. Aus unterschiedlicher Perspektive wird das Problem der sogenannten Benachteiligtenför-

derung diskutiert und der Rahmen für einen integrativen Ansatz, dem berufspädagogischen Förderkonzept, abgesteckt. Dabei wird in diesem Buch die Bedeutung des Themas unter den Gesichtspunkten Gesellschaft, Jugend, Berufsbildung und Arbeitsmarkt betrachtet und die berufspädagogische, integrationspädagogische und förderpädagogische Herausforderung herausgearbeitet. Das Buch geht weiter auf die Rahmenbedingungen für eine Ausbildung von zu fördernden Jugendlichen im Sinn von Ausbildungs- und Schulentwicklung ein und formuliert die jeweiligen Anforderungen für Schüler und Lehrer. Die Autoren kommen

allen aus der Bildungspraxis und der Bildungsforschung und sind sich einig in der Zielsetzung, allen Jugendlichen eine qualifizierte Berufsausbildung zu ermöglichen und ihnen damit den Erwerb einer umfassenden beruflichen Handlungskompetenz sicher zu stellen.

IG Metall-Bezirksleitung Baden-Württemberg, DGB-Landesbezirk Baden-Württemberg (Hrsg.): Allespach, Novak u.a.: Benachteiligte Jugendliche in der Ausbildung, Anforderungen an ein integratives berufspädagogisches Konzept. Schüren-Verlag 2005. ISBN 3-89472-212-6. Weitere Infos beim Verlag im Internet: <http://www.schuerenverlag.de/autor/allesp2.htm>. ◀